

Der Staat Israel nach dem 7. Oktober: Zwischen Entkolonialisierung und Zerfall

Es ist schwer vorherzusagen, was in Israel passieren wird, aber die Geschichte kann uns einen Hinweis geben.

Ilan Pappé, aljazeera.com, 07.10.24

Ein Jahr ist seit dem 7. Oktober 2023 vergangen, und es ist an der Zeit zu untersuchen, ob wir dieses historische Ereignis und alles, was folgte, besser verstanden haben.

Wirtschaftlich gesehen ist ein Staat Israel, der sich nicht wie in der Vergangenheit in einem kurzen, erfolgreichen Krieg befindet, sondern in einem langen militärischen Konflikt mit wenig Aussicht auf einen vollständigen Sieg, nicht gerade förderlich für internationale Investitionen und wirtschaftliche Höhenflüge.

Für Historiker wie mich reicht ein Jahr normalerweise nicht aus, um aussagekräftige Schlussfolgerungen zu ziehen. Die Ereignisse der letzten 12 Monate stehen jedoch in einem viel größeren historischen Kontext, der mindestens bis 1948 zurückreicht, und ich würde sagen, sogar bis zur frühen zionistischen Siedlung in Palästina im späten 19. Jahrhundert. Daher können wir als Historiker das vergangene Jahr in die langfristigen Prozesse einordnen, die sich im historischen Palästina seit 1882 entwickelt haben. Ich werde zwei der wichtigsten davon untersuchen.

Kolonisierung und Dekolonisierung

Der erste Prozess lautet Kolonisierung und sein Gegenteil – Dekolonisierung. Die israelischen Aktionen im Gazastreifen und der besetzten Westbank im vergangenen Jahr haben der Verwendung dieser beiden Begriffe neuen Auftrieb gegeben. Sie sind aus dem Vokabular der Aktivisten und Akademiker der pro-palästinensischen Bewegung in die Arbeit internationaler Gerichtshöfe wie dem Internationalen Gerichtshof übergegangen.

Der akademische Mainstream und die Medien weigern sich immer noch, das zionistische Projekt als koloniales oder, wie es genauer heißt, als siedler-koloniales Projekt zu definieren. Wenn Israel jedoch im nächsten Jahr die Kolonisierung Palästinas intensiviert, könnte dies mehr Menschen und Institutionen dazu veranlassen, die Wirklichkeit in Palästina als kolonial und den palästinensischen Kampf als antikolonial zu bezeichnen und auf Bilder wie Terrorismus und Friedensverhandlungen zu verzichten.

Es ist wirklich an der Zeit, mit der irreführenden Sprache aufzuhören, mit der die US-amerikanischen und westlichen Medien hausieren gehen, wie „vom Iran unterstützte Terrorgruppe Hamas“ oder „Frie-

densprozess“, und stattdessen über den palästinensischen Widerstand und die Entkolonialisierung Palästinas vom Fluss bis zum Meer zu sprechen.

Was bei diesen Bemühungen helfen wird, ist die zunehmende Diskreditierung der westlichen etablierten Medien als glaubwürdige Quelle für Analysen und Informationen. Heute wehren sich die Medienverantwortlichen mit Händen und Füßen gegen jede Veränderung der Sprache, aber sie werden irgendwann bereuen, dass sie auf der falschen Seite der Geschichte stehen. Diese Änderung des Narrativs ist wichtig, weil sie das Potenzial hat, die Politik zu beeinflussen – genauer gesagt die Politik der Demokratischen Partei in den Vereinigten Staaten. Die progressiveren Demokraten haben sich bereits eine genauere Sprache und Darstellung der Geschehnisse in Palästina zu eigen gemacht.

Politisch ist ein Staat Israel, der Völkermord begeht, für Juden nicht mehr so attraktiv, vor allem nicht für diejenigen, die glauben, dass ihre Zukunft als Glaubens- oder Kulturgruppe nicht von einem jüdischen Staat abhängt und ohne ihn sogar sicherer sein könnte.

Ob dies ausreicht, um in einer demokratischen Regierung einen Wandel herbeizuführen, falls Kamala Harris die Wahl gewinnt, bleibt abzuwarten. Aber ich bin nicht zuversichtlich, was eine solche Veränderung angeht, es sei denn, die soziale Implosion innerhalb Israels, seine wachsende wirtschaftliche Verwundbarkeit und internationale Isolation setzen den hohlen Bemühungen der Demokraten ein Ende, den toten „Friedensprozess“ wiederzubeleben.

Wenn Donald Trump gewinnt, wird die nächste US-Regierung bestenfalls dieselbe sein wie die jetzige, schlimmstenfalls würde sie Israel offen einen Freibrief ausstellen.

Unabhängig davon, was bei den US-Wahlen im nächsten Monat herauskommt, wird eine Sache unverändert gelten: Solange dieser doppelte Hintergrund von Kolonisierung und Dekolonisierung von denjenigen ignoriert wird, die die Macht haben, den Völkermord in Gaza und das israelische Abenteuerertum anderswo zu stoppen, gibt es wenig Hoffnung auf eine Befriedung der gesamten Region.

Der Zerfall des Staates Israel

Der zweite Prozess, der im vergangenen Jahr mit voller Wucht auftauchte, war der Zerfall des Staates Israel und der mögliche Zusammenbruch des zionistischen Projekts. Die ursprüngliche zionistische Idee, einen europäisch-jüdischen Staat im Herzen der arabischen Welt durch die Enteignung der Palästinenser zu errichten, war von Anfang an unlogisch, unmoralisch und nicht umsetzbar.

Sie hat sich über so viele Jahre gehalten, weil sie einer sehr mächtigen Allianz diente, die aus religiösen, imperialistischen und wirtschaftlichen Gründen einen solchen Staat als Erfüllung der ideologischen oder strategischen Ziele derjenigen betrachtete, die zu dieser Allianz gehörten, auch wenn diese Interessen manchmal im Widerspruch zueinanderstanden.

Das Projekt des Bündnisses, ein europäisches Problem des Rassismus durch Kolonisierung und Imperialismus inmitten der arabischen Welt zu lösen, erreicht nun die Stunde der Wahrheit.

Wirtschaftlich gesehen ist ein Staat Israel, der sich nicht wie in der Vergangenheit in einem kurzen, erfolgreichen Krieg befindet, sondern in einem langen militärischen Konflikt mit wenig Aussicht auf einen vollständigen Sieg, nicht gerade förderlich für internationale Investitionen und wirtschaftliche Höhenflüge.

Politisch ist ein Staat Israel, der Völkermord begeht, für Juden nicht mehr so attraktiv, vor allem nicht für diejenigen, die glauben, dass ihre Zukunft als Glaubens- oder Kulturgruppe nicht von einem jüdischen Staat abhängt und ohne ihn sogar sicherer sein könnte.

Die aktuellen Regierungen sind immer noch Teil des Bündnisses, aber ihre Beteiligung hängt von der Zukunft der Politik insgesamt ab. Damit meine ich, dass die katastrophalen Ereignisse des letzten Jahres in Palästina, die globale Erwärmung, die Krise der Einwanderung, die zunehmende Armut und Instabilität in vielen Teilen der Welt gezeigt haben, wie weit viele politische Eliten von den elementaren Bestrebungen, Sorgen und Bedürfnissen ihrer Bevölkerungen entfernt sind. Diese Gleichgültigkeit und Abgehobenheit muss in Frage gestellt werden, und jedes Mal, wenn sie erfolgreich bekämpft wird, wird die Koalition, die die israelische Kolonisierung Palästinas aufrechterhält, geschwächt.

Was wir im vergangenen Jahr nicht gesehen haben, ist die Herausbildung einer palästinensischen Führung, die die beeindruckende Einheit der Menschen innerhalb und außerhalb Palästinas und die Solidarität der weltweiten Bewegung zu ihrer Unterstützung widerspiegelt. Vielleicht ist das zu viel verlangt in einem so dunklen Moment in der Geschichte Palästinas, aber es muss geschehen, und ich bin sicher, es wird geschehen.

Die nächsten 12 Monate werden eine noch schlimmere Kopie des vergangenen Jahres sein, was die völkermörderische Politik des Staates Israel, die Eskalation der Gewalt in der Region und die fortgesetzte Unterstützung dieser zerstörerischen Entwicklung durch die Regierungen, gedeckt von ihren Medien, betrifft. Aber die Geschichte lehrt uns, dass auf diese Weise ein schreckliches Kapitel in der Chronologie eines Landes endet und nicht den Beginn eines neuen darstellt.

Historiker sollten die Zukunft nicht vorhersagen, aber sie können zumindest ein vernünftiges Szenario dafür entwerfen. In diesem Sinne halte ich es für sinnvoll zu sagen, dass die Frage, „ob“ die Unterdrückung der Palästinenser enden wird, nun durch „wann“ ersetzt werden kann. Wir kennen das „Wann“ nicht, aber wir können uns alle darum bemühen, es eher früher als später zu erreichen.

Ilan Pappé ist Direktor des Europäischen Zentrums für Palästinastudien an der Universität von Exeter. Er hat 15 Bücher über den Nahen Osten und die Palästinafrage veröffentlicht.

Quelle: https://www.aljazeera.com/opinions/2024/10/7/israel-after-october-7-between-decolonisation-and-disintegration?fbclid=IwY2xjawGGShtleHRuA2FlbQIxMQABHdQD5inUQ7IZrXxmsqOOqfAGtwUJ96mBurM9KuYeLYm15_35L7qdQ316A_aem_H7WPwC5Toc9e2Xe_kNXWCg

Übersetzung : Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de